Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **75=95 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahrgang 75 année | No. 1 | 15. Januar 1929

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung
Journal Militaire Suisse
Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Redaktion: Oberst-Divisionär Ulrich Wille

Adresse der Redaktion: Dufourstraße 99, Zürich, Telephon Limmat 27.80

Inhalt: Zehn Jahre nach Kriegsende. — Miliz, von Oberst P. Keller. — Der Entschluß, von Major H. Frick. — Landwehr. — La situation des sous-officiers dans l'armée française. — Le règlement d'infanterie français du 1er mars 1928. — Mitteilungen. — Zeitschriften. — Literatur.

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft hat mir die Leitung der Allgemeinen Schweiz. Militärzeitung anvertraut. Meinem Vorgänger Oberst *VonderMühll* ist es gelungen, den Leserkreis zu erweitern und in vornehmer Zurückhaltung der eigenen Person zu den alten auch neue Mitarbeiter zu gewinnen. Er setzte sich mit seiner klugen Feder selten ein, immer treffend.

Ich verhehle mir nicht, wie schwierig es ist, die Militärzeitung weiterzuführen, in der mein Vater der Milizarmee die neuen Wege wies, soldatischen Geist und ernsthaften Dienstbetrieb gegen verkehrte Auffassungen durchsetzte. Seine Ziele und Wege bleiben bestehen, aber auch die Mahnung, die er oft zitierte: Quod licet Jovi, non licet bovi.

Zürich, 15. Januar 1929.

Ulrich Wille.

La Société fédérale des Officiers m'a confié la direction du Journal Militaire Suisse. Mon prédécesseur, le colonel VonderMühll, est parvenu à la répandre parmi un nombre plus considérable de lecteurs et à associer de nouveaux écrivains à l'ancien groupe de ses collaborateurs, tout en se tenant lui-même modestement à l'arrière-plan. Les articles signés de lui sont rares, mais convaincants.

Je me rends un compte exact des difficultés qui m'attendent dans la direction d'un journal où mon père a tracé de nouvelles voies à notre

armée de milices et fait prévaloir l'esprit militaire et une conception sérieuse du service sur les errements du passé. Nous continuerons à défendre ses principes, tout en nous rappelant la devise qu'il se plaisait à citer: Quod licet Jovi, non licet bovi.

Zurich, le 15 janvier 1929.

Ulrich Wille.

La Società svizzera degli Ufficiali mi ha affidato la direzione della Rivista Militare Svizzera. Il mio predecessore, Colonello VonderMühll, col suo beninteso riserbo nei confronti al proprio io, era riuscito ad estendere la cerchia dei lettori e ad accrescere la schiera de i collaboratori. Egli stesso intervenne di rado colla sua penna forbita dalle colonne della rassegna, ma sempre seppe farlo in modo da eccellervi.

Io non mi celo le difficoltà dell'assunto, che mi incombono, dovendo dirigere la rivista militare di cui mio padre si servì, quale novatore, per avviare l'armata su altre vie e per sostituire a concetti errati, il vero spirito militare e un servizio su sode basi. I dilui intendimenti sussistono tuttora, mi sia però consentito chiudere con una massima che egli spesso citava: Quod licet Jovi, non licet bovi.

Zurigo, 15 gennaio 1929.

Ulrico Wille.

Zehn Jahre nach Kriegsende.

I.

Ministerpräsident *Mussolini* hat erklärt: „Diese zehn Jahre sind Jahre der Schwierigkeiten und doch fruchtbringende Jahre gewesen. Sie haben die Welt vorwärts gebracht und sie aus dem Druck befreit, unter den der Krieg sie gestellt hatte. Die nächsten Jahre werden Jahre noch größern Fortschrittes sein".

Kriegsminister *Painlevé* zieht den Schluß: „Die Elite jedes Volkes muß auch danach trachten, ihren Mitbürgern die Achtung vor den Wünschen, Besorgnissen und Notwendigkeiten des andern Volkes beizubringen und das Verständnis dafür zu wecken."

Professor *Hellpach* nennt den 9. November 1918 die Geburtsstunde der deutschen politischen Selbstbestimmung im eigenen Hause und klagt: „Die wahrhaft tragische, tief erschütternde Verstrickung liegt darin, daß jenes Datum gefolgt ist von dem Datum des 11. November, der mit der Annahme des Waffenstillstandes zur Ohnmachtsstunde der deutschen politischen Selbstbestimmung in der Welt auf unabsehbare Zeit hin ward."

Lloyd George, der seiner Zeit zusammen mit Clemenceau in Paris-Versailles die 14 Punkte Wilson's durchkreuzte, schreibt: „Noch immer tobt der Kampf zwischen denen, die in der organisierten Gewalt die